

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 78. Ratibor, den 29. September 1819.

Der Maler Salathe' von Räubern entführt.

(Fortsetzung.)

Der Marsch, während des noch immer anhaltenden Regens, dann die Angst, der ich mich doch nicht entschlagen konnte, erschöpften meine Kräfte. Ganz ermattet sank ich auf das Gras hin, und erklärte, daß ich erliegen müßte, wenn sie mir keine Rast gönnten. Die Räuber hielten nun einige Minuten still, dann ging es aber wieder mit der vorigen Hast den steilen Weg hinan, den ich aber in der Art erklimmte, daß ich mich am Grase Schritt vor Schritt hinaufzog. — Endlich ward mit der größten Anstrengung die Spitze des Berges erstiegen, und uns Ruhe gestattet. Wir lagerten uns unter einer Buche, und konnten von da aus die ganze Niederung, auch das Städtchen Olevano mit seiner Umgegend überschauen. — Die Räuber benutzten diesen Standpunkt, um auszuspähen, ob nicht irgendwo ihnen etwas Drohendes sich aufthue oder bewege. — Nachdem sie sich eine ziemliche Weile umgesehen, brachen sie wieder auf, um noch eine Strecke bergeinwärts zu gehen. Eine kleine muldenförmige Einsenkung war der Ort, den sie sich zum Nachtlager ausersehen. — Das erste war, daß die Einen Feuer anmachten, die Andern von einer nicht fern von da wei-

denden Heerde ein Kalb holten und abzogen, um es zu braten. Damit wurde es aber kurzweg so gehalten: man legte die Fleischstücke ins Feuer, und wenn sie auf der einen Seite gar schienen, so wendete man sie um.

Nach einigen Stunden kam ein Schäfer welcher etwas Wein und einige Pagnotten (kleine Brodte) brachte. Die Räuber schienen überall ihre Bekannte und Vertraute zu haben. Es ist wohl überhaupt in der Welt, wo Spitzbuben ihr Wesen treiben, aber besonders hier in Italien, der Fall, daß sie da, wo sie heimisch werden, eine Anzahl von Halbspitzbuben an sich ziehen, durch welche sie mit der civilisirten Welt in Rapport bleiben. Es sind die Diebeshehler, Spione, Zuträger, Vertrödler ꝛc.

Nun ging es an's Essen, und ich muß der Wahrheit zur Steuer anführen, daß ich meinen rechten Theil, und zwar immer zuerst bekam. —

Der Räuberhauptmann bemerkte während des Essens bey dem Schäfer ein Gebethbuch, Santa Croce betitelt; er ließ es sich geben, und sagte zu mir: „Du kannst lesen, bete uns einmal daraus vor." — Ich that seinen Willen, und las ein Gebeth. Die Gauner nahmen ihre Hüte ab, und bezeugten, besonders der Hauptmann, viel Andacht; er seufzte häufig und küßte einmal über das andere das Kruecifix, das er vorne an der Brust hängen hatte. Wunderliche Zweiheit in solchen rohen Gemüthern! Man sieht, daß der Mensch auch im Schlamme des Lasters noch nach dem Heiligen sein Auge richtet. Unter sich selbst ehrlich, ja oft streng geordnet, möchten sie es auch mit dem Höchsten nicht verderben, nur das was dazwischen liegt — die Welt — wird gemißbraucht. Sie wären vielleicht die bravsten Leute, wenn sie keine Spitzbuben seyn müßten. Aber besonders in diesem Lande haben gewiß Erziehung, Sitte, Verfassung, und der unbürgerliche Geist, der über dem sonst so herrlichen Lande schwebt, nicht wenig hiervon zu verantworten.

Der Hauptmann war so erbaut durch mein Vorlesen, daß er 5 solcher Gebethbücher von den Einwohnern von Olevano requiriren ließ. — Er saß die meiste Zeit in sich gekehrt, finster da, seufzte zuweilen tief, während die Uebrigen sich munter und lustig gebehrdeten, und sprach wenig. Es war überhaupt sichtbar, daß er ihnen imponirte. Dabey erschien er mir als der Wachsamste und Thätigste unter ihnen, der auch namentlich die Hut wie jeder andere verrichtete, wenn ihn die Reihe traf.

Es mochte 9 Uhr des Nachts seyn, als zwey Bauern von Olevano auf einem Pferde, Schinken, Brodt und Käse, nebst einem Fäßchen Wein brachten. Nun gings an ein Zechen. Das Kalb wurde vollends gebraten, diesmal jedoch mit mehr Geschick. Sie steckten nehmlich die Stücke an die eisernen Ladestöcke, und drehten sie so über

dem Feuer herum. — Auch ich wurde als Bratenumwender angestellt, dagegen auch mit Auszeichnung bewirthet, indem mir immer der erste Trunk, und der erste Bissen dargereicht wurde. — Die Bauern mußten die Nacht über da bleiben.

Es ward auf dieser Höhe nach dem anhaltenden Regen ziemlich kalt. Auf dem nassen Boden, um ein Feuer gelagert, das uns nur theilweise erwärmte, fühlten wir alle Frost. Die Räuber suchten sich mit Springen und Tanzen zu erwärmen, auch mich ergriffen sie bey den Händen und sagten: „Es macht frisch, Federico! komm laß uns tanzen, daß uns warm wird!" — Ich Armer mußte nun tanzen, so wenig ich im Grunde dazu gestimmt war.

(Die Fortsetzung folgt.)

Einladung.

Zu der öffentlichen Prüfung sämtlicher Classen des hiesigen Königlichen Gymnasiums, welche den 30. September und 1. October von früh halb 9 bis 12, und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wegen eingetretner unfreundlichen Witterung in dem Saale des Herrn Apotheker Frank gehalten wird, werden alle Hohe Gönner und Freunde unserer Anstalt, insbesondere die Eltern unserer Schüler, hiemit geziemend eingeladen.

Ratibor den 28. Sept. 1819.

Dr. Linge,
Director des Gymnasiums.

Kalender-Anzeige.

Folgende Gattungen schlesische Kalender für 1820 sind für die billigsten Preise in Juhr's Buchhandlung in Ratibor zu haben, als:

der Neubarthsche große Schreib-)
der — — kleine Hand-) Kalender
der große und kleine Comtoir-)
der allgem. Schreib- oder Termin-)

(Letzterer dies Mal in Futtral a 12 gr. Cour.) Papier und Druck dieser neuen Kalender ist preiswürdig. —

Subhastations-Anzeige.

Das Gericht der Fürstlich von Lichnowskyschen Majorats-Herrschaft Krzizanowitz hat zum Verkaufe der Fabian Richterschen eingängigen Waßermühle zu Ruderswalde sub No. 29, welche auf 339 Rthl. 11 ggr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, und zur Anmeldung aller etwannigen Real- oder anderer Prätendenten-Gläubiger sub poena praeclusi auf den 3ten November dieses Jahres Vormittag 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzelley zu Krzizanowitz anberaumt, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Kuchellna am 10. August 1819.

Das Gericht der Fürstlich v. Lichnowskyschen Majorats-Herrschaft Krzizanowitz.

Schwenzner, Pawlick.
Justitiarius.

Bau-Verdingung.

Das Pfarrhaus in der Stadt Rybnik soll im künftigen Jahre ganz neu und maßiv, und zwar zwey Etagen hoch und mit Ziegeln gedeckt, gebaut werden.

Die Ausführung dieses Baues soll im Wege der Entreprise erfolgen, weßhalb zu diesem Behuf ein Termin auf den 20ten October c. früh um 9 Uhr in der Landräthlichen Kanzelley zu Rybnik anberaumt worden ist, wozu cautionsfähige und sachkundige Licitanten eingeladen werden.

Der Zuschlag erfolgt im Termin jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Hochlöbl. Regierug zu Oppeln.

Die nähern Bedingungen können noch vor dem Termin in der Landräthl. Registratur zu Rybnik eingesehen werden, und wird hierbey nur noch bemerkt: daß kein Licitant zugelassen werden kann, welcher nicht eine Caution von wenigstens 500 Rthlr. Courant baar oder in Pfandbriefen zu deponiren im Stande ist.

Rybnik den 20. Sept. 1819.

Königl. Preuß. Landräthl. Officium des Rybniker Kreises.

G. v. Wengerski.

Anzeige.

Ein Bienen-Stand von 7 gut besetzten Bienen-Stöcken, nebst 13 leeren Beuten sind aus freier Hand zu verkaufen, wo? — erfährt man durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Anzeige.

Künftigen Donnerstag den 30. d. M. früh um 9 Uhr, sollen zwey gute starke braune 7jährige Wagen-Pferde, nebst 2 Paar dazu gehörige Geschirre (diese jedoch, auch besonders,) vor der Behausung des Kanzlers Herrn Lange gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 24. September 1819.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre seine neu errichtete Apotheke zu Sohrau Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst zu empfehlen.

Derselbe wird sich stets bestreben, das ihm zu Theil werdende Zutrauen, durch Lieferung der besten Medicamente in den billigsten Preisen, zu erhalten.

Auch sind bei demselben zu haben:

- Feines Königs-Räucher-Pulver in Gläsern,
- Stougthon's Magentropfen,
- Opodeldoc,
- Bischof-Essenz,
- Gesundheits- und Gewürz-Chocolade,
- Eau de Cologne,
- Aromatischer Seifen-Spiritus,
- Rußische und englische Schuhwichse,
- Zindhölzchen, u. dergl. m.

Friedr. August Becker,
examinirter und approbirter Apotheker, Mitglied der pharmacevtischen Gesellschaft zu Berlin.
